

Newsletter zur Bhagavad Gita von Dr. P.V. Nath

Der nachfolgende Text ist die Zusammenstellung der einzelnen Sendungen eines regelmäßigen E-Mail Newsletters, herausgegeben in Englisch von Dr. Pathikonda Viswambara Nath. Er beinhaltet die Original-Verse der Gita und die Übersetzung Transkription und Kommentare von Dr. Nath, hier wiedergegeben in der deutschen Übersetzung von Dasha A.W. Schöning. Das englische Original kann abgerufen werden unter: "www.thegita.org"

Copyright an den Kommentaren zur Bhagavad Gita: Dr. P.V. Nath, Großbritannien
Rückfragen zum Text bitte direkt an Dr. Nath per "snath@btinternet.com" oder
in Deutsch an den Übersetzer.

Fragen zur Übersetzung wie auch zur Administration des Newsletters und der Downloads bitte an:
"info@diegita.de" (Dasha A.W. Schöning, Deutschland).

Mehr zu Sri Swamiji, den Sadguru, dessen Segen diesen Newsletter ermöglicht, unter
"www.dattapeetham.com" und "www.dycgermany.de".

**OM SAHA NAVAVATU SAHA NAU BHUNAKTU
SAHA VEERYAM KARAVAVAHAI
TEJASWI NAVADHEETAMASTU
MAA VID VISHAVAHAI**

**Möge Er uns beschützen (den Lehrer und den Schüler).
Möge Er bewirken, dass wir beide uns (des Höchsten) erfreuen.
Mögen wir beide uns anstrengen (um die wahre innere Bedeutung der Schriften zu entdecken).
Mögen unsere Studien tief greifend sein und Früchte tragen.
Mögen wir uns nie gegenseitig missverstehen.**

Die Gita hat die Form eines Dialoges zwischen Krishna, dem Lehrer, und Arjuna, dem Schüler. Sanjaya, der Berichterstatter an König Dhritarashtra, unterbricht manchmal mit eigenen Kommentaren. Es gibt insgesamt 18 Kapitel mit 701 Versen (Slokas). Jedes der Kapitel hat einen Titel und endet mit dem Wort "Yoga".

Das Wort "**Yoga**" ist hergeleitet aus dem Wort "Yuj", welches "Vereinigen" bedeutet. Das Studium jedes Kapitels hilft dem Sucher dabei, sich mit Gott zu vereinen, und daher wird das Wort "Yoga" benutzt.

Der / Die Sucher(in) ist der/diejenige, der/die eine Vereinigung mit "Parabrahman" anstrebt sowie die Erfahrung "Ewiger Seeligkeit". In Sanskrit ist "Sadhaka" das Wort für "Sucher". Die Bemühungen des Sadhakas sind bekannt als "Sadhana".

Um die Aufgabe anzugehen, muss der/die Sucher(in) "Glauben" und "Hingabe" haben an das Thema, den Lehrer und "Parabrahman".

Kapitel 1

ARJUNA VISHADA YOGA

Vishada - Verzagtheit.

Das erste Kapitel handelt von der Verzagtheit Arjunas, als er auf dem Schlachtfeld auf die gegnerischen Streitkräfte trifft. Arjuna als solches war ein großartiger und wohl angesehener Krieger, der sich viele Lorbeeren erworben hatte. Was ihn das Herz verlieren ließ, war der Gedanke an den Tod so vieler Krieger und Helden in der Schlacht und seine eignen Rolle darin. Er verlor den Willen zu kämpfen, und war bereit den niederträchtigen Duryodhana und dessen Brüder das Königreich regieren zu lassen. Er vergaß, dass er für seine Brüder in der Schlacht um "Rechtschaffenheit" kämpfte. Er war verwirrt und unklar über den rechten Weg des Handelns. Anstatt aber dem Schlachtfeld den Rücken zu kehren und fortzugehen, entschied er sich, die Führung auf dem rechten Pfad hinsichtlich der auszuführenden Handlung bei seinem Wagenlenker, Sri Krishna, zu suchen.

Sein Schmerz und Leid, und seine Hingabe an Gott, brachten der Menschheit die "Srimad Bhagavadgita". Die Gita hat als "Licht des Wissens" einer großen Zahl Menschen inklusive Arjuna, dem ersten Empfänger der Lehre, die Gelegenheit gegeben, Vereinigung mit "Parabrahman" zu erlangen.

Wir gehen im Leben zu Zeiten durch extreme Phasen sowohl von Leid als auch von Glück. Bedauerlicherweise macht der Zustand von Glück das "Ego" stark, und wir fühlen uns stolz ob des erreichten Erfolges.

Auf der anderen Seite, wenn wir Leid erleben, neigen wir dazu, uns Gott als letzte Zuflucht für Hilfe zuzuwenden. Auf diese Art hilft der Zustand von Leid, sich an Gott zu erinnern, und das wiederum erleichtert es "Befreiung" zu erlangen. Von daher ist es korrekt zu sagen, dass "Leid" auch für die Vereinigung mit Gott hilfreich ist.

Vers 1:

Dhritatrashttra sprach:

**DHARMA KSHETRE KURU KSHETRE SAMA VETA YUYUTSAVAHA
MAMAKAHA PANDAVAS CHAIVA KIMA KURVATA SANJAYA.**

Versammelt auf der heiligen Ebene von Kurukshetra, begierig die Schlacht zu schlagen, was, o Sanjaya, taten die Söhne von Pandu sowie auch "meine Leute"?

Dharma Kshetre :Feld der Rechtschaffenheit.

Kuru Kshetre: der Platz, wo die Schlacht stattfand, also: Kurukshetra.

Yuyutsavaha: begierig zu kämpfen.

Dieser Vers ist sehr wichtig, und wir müssen die Bedeutung richtig verstehen.

In diesem Fall ist es die Ebene von Kurukshetra, auf die sich bezogen wird.

Wenn wir weitergehen und zum 13. Kapitel kommen, werden wir die Szene in den Geist in uns selber verlegen.

Bücher als Referenz:

"Dhritarashtra sprach:"

Der Kaiser Dhritarashtra, blinder Vater der Kauravas, ist bereit, die Schilderung der Ereignisse auf dem Schlachtfeld von Sanjaya zu empfangen. Sanjaya erhielt vom weisen Poeten Bhagawan Veda Vyasa die spezielle Fähigkeit, die Ereignisse auf dem Schlachtfeld zu visualisieren. Wir können Sanjaya sozusagen als Kriegsreporter ansehen, der dem König Informationen aus erster Hand gab.

1) Gemäß den in jenen Tagen gültigen Regeln war Dhritarashtra nicht ermächtigt den Thron zu behalten. Aus blinder Liebe seinem Sohn gegenüber entschied er am Königreich festzuhalten, das nicht rechtmäßig seines war. In ähnlicher Weise halten wir, die gewöhnlichen Männer und Frauen dieser Welt, am physischen Körper fest, der nicht wirklich unser Eigen ist.

2) Jede(r) von uns ist gemacht aus der "Seele", der "Energie" im innern, und dem "Physischen Körper", der die "Seele im Innern" umschließt.

Wir können nicht eine einzige Sekunde leben ohne die Energie, die das "Lebensprinzip" ist. Wir alle sind dem physischen Körper verhaftet geworden, und es ist das "Ego", welches uns das tun lässt.

"**Kshetra**", das Feld, auf das Bezug genommen wird, ist der "Physische Körper". Wir sollten diesen Körper ansehen als das "Königreich", das vom "König im innern" regiert wird, dem "**Parabrahman**", von der "Seele", die Teil von Parabrahman ist.

Anstatt den "König" regieren zu lassen, lassen wir das "Ego" den Körper im Griff halten und die Bedingungen diktieren.

Wir halten am Feld fest wegen des "Ego" und Dingen, die nicht rechtmäßig unsere sind. In diesem Sinne sind wir alle Dhritarasstras und erhalten die Schilderung von Sanjaya.

Dharma ist das "Gesetz der Existenz". Es gibt eine Vielzahl von Definitionen für dies Wort. Während wir durch die Gita gehen, werden wir unterschiedliche Bedeutungen aufgreifen.

"Dharma ist das Prinzip, ohne das ein Sein keine Existenz hat."

Das Feuer hat so viele Qualitäten. Seine essentielle Qualität ist es zu "Brennen". Es brennt.

Wir können ein Bild des Feuers zeichnen. Wenn wir das Bild berühren, fühlen wir weder Hitze noch brennt es.

Im Gegensatz dazu ist das reale Feuer heiß und es brennt. In Abwesenheit der Hitze ist das Feuer "tot". Es wird lebendig genannt, wenn es die Eigenschaft des "Brennens" zeigt.

Wir, die Menschen, sind lebendig aufgrund des "Energie" im Innern. In deren Abwesenheit wird der physische Körper von den Experten für "Tot" erklärt. Deswegen hat unser Dharma das Dharma der Seele und nicht das Dharma des Ego zu sein.

Was ist das Dharma der Seele?

Wir alle weisen Gott so viele Qualitäten zu und schauen nach Ihm, um uns im Leid zu helfen. Wir tendieren dazu zu sagen: "Gott, warum kommst Du nicht herunter, um mir aus meinem Leid herauszuhelfen."

Wenn die Macht in uns Gott ist, dann muss unser Dharma das Dharma der "Seele" sein. Wir sollten in all unseren Handlungen Göttlichkeit zeigen. Unser wahres Dharma ist daher "Universelles Wohlergehen".

Dharma sollte angesehen werden als "Handlungen in Rechtschaffenheit" auf den drei Ebenen von:
Sittlich
Sozial
Spirituell.

Sittliche Handlungen sind unser "Dharma".

Soziales Dharma sind Handlungen gemäß den Gesetzen des Landes. Wir müssen den Gesetzen des Ortes gehorchen, an dem wir leben. Falls nicht, werden wir als Gesetzesbrecher angesehen und müssen darauf gefasst sein die Konsequenzen zu tragen.

Spirituell ist es das Gesetz Gottes. Handlungen gemäß der Schriften, zum Wohlergehen des Lebens in diesem Universum, das ist Dharma.

Einige Punkte zum Nachdenken:

Dhritarastra war der Onkel der Pandavas (die ihren Vater verloren hatten) und Vater der Kauravas. Nach dem Tod von Pandu, dem Vater der Pandavas, hatte er die moralische und spirituelle Pflicht, für die Pandavas zu sorgen.

Unglücklicherweise sieht er die Pandavas nicht als seine eigenen an.

Er beraubt sie der rechtmäßigen Erbschaft des Thrones.

In diesem Vers benutzt er das Wort "Mamakaha" - "Meine Leute", und bezieht sich damit auf seine 100 Söhne.

Die Pandavas benennt er mit "Kinder von Pandu".

Er stellt die Frage: "Was taten die Pandavas, und was taten <meine Leute>?"

Sri Shankaracharya vergleicht die Haltung Dhritarastras mit einem Stein im Wasser. Der Stein verbleibt im Wasser, aber das Wasser dringt nicht in den Stein ein. Sanjaya bot Dhritarastra Rat zu spirituellem und sittlichem Dharma an und unterwies ihn darin. Die Worte der Ratschläge drangen nicht in den Verstand des Königs ein.

Vers 2

SANJAYA UVACHA:

**DRISHTVA TU PANDAVANNEKAM VYUDHAM DURYODHANAS TADA
ACHARYAM UPASANGAMYA RAJA VACHANAM ABRAVIT**

Sanjaya sprach:

Als er die Armee der Pandavas in Schlachtordnung gesehen hatte, näherte sich König Duryodhana dem Lehrer Dronacharya und sprach diese Worte:

Sanjaya beginnt seinen Bericht mit Duryodhana, weil dieser der Sohn von Dhritarastra ist. Er sagt, dass Duryodhana zum Lehrer Dronacharya ging und zuerst mit ihm sprach.

Wir sollten die Psychologie hinter seinen Aktionen analysieren. Dafür müssen wir ein bisschen über die wichtigen Krieger auf Seiten der Kauravas wissen.

1) Bhishma, der Großvater, war der Oberbefehlshaber. Man würde erwarten, dass Duryodhana zuerst auf Bhishma zugehen würde. Aber das tat er nicht. Warum?

Bhishma war der Älteste der Familie und ein Meister Krieger. Er war Empfänger einer seltenen Gunst von seinem Vater Shantanu. Er konnte die Welt verlassen wann er es wünschte, und seine Todesstunde würde unter seiner Kontrolle sein. Das Sanskrit Wort dafür ist "Itcha Marana".

Bhishma liebte die Pandavas und Arjuna war sein Lieblingsurenkel. Trotzdem hatte er keine andere Wahl als für Kaiser Dhritarashtra zu kämpfen, weil er seinem Vater Shantanu versprochen hatte, dass er für immer den Thron von Hastinapura (Hauptstadt der Kauravas) beschützen würde.

Duryodhana hatte Angst vor Bhishma. Er wagte nicht ihn anzusprechen. Er wusste, dass er von Bhishma nur scharfen Tadel erhalten würde. So ging er zum nächst besten, dh. Lehrer Drona.

2) Dronacharya: Er war der Lehrer sowohl für die Kauravas wie auch die Pandavas. Er war von Dhritarashtra ausgewählt, um die jungen Kauravas und Pandavas die Kriegskunst zu lehren unter Gebrauch der verschiedenen Waffen der damaligen Zeit. Arjuna war sein Lieblingsschüler. Da er aber Angestellter Dhritarashtras war, hatte er keine andere Wahl als gegen die Pandavas zu kämpfen. Duryodhana konnte den Mut aufbringen und zu ihm sprechen, weil er eben Angestellter der Kauravas war. Er wollte seinen Lehrer daran erinnern, dass Parteilichkeit zugunsten der Pandavas nicht funktionieren würde. Er erwartete von Drona Worte der Bestätigung zu hören, dass es Parteilichkeit zugunsten der Pandavas nicht geben würde.

Vers 3

PASYAITAAM PANDU PUTRANAAM ACHARYAM MAHATEEM CHAMOOM VYUDHAM DRUPADA PUTRENA TAVA SHISHYENA DHEEMATA

Oh Lehrer, schau die große Pandava Armee, aufgestellt in Schlachtordnung durch den Sohn von Drupada, Deinen gerissenen Schüler.

Duryodhana versucht sein Bestes, um den in seinem Lehrer Drona aufgestauten Zorn gegen König Drupada zu entfachen, den Vater von Droupadi, der Gemahlin der Pandava Brüder. Er weist gezielt auf die Schlachtaufstellung der gegnerischen Streitkräfte hin, kunstgerecht arrangiert unter der Kontrolle von Dhrishtadyumna, dem Sohn von Drupada.

Hier ist es wichtig, dass der Leser / die Leserin den Hintergrund für dies Ansinnen von Duryodhana kennen sollte.

In ihrer Jugend lernten Drona und Drupada beide unter demselben Lehrer, und sie waren gute Freunde. Drupada hatte Aussicht, nach seiner Rückkehr König zu werden, und Drona, ein armer Brahmane, musste zurückkehren in seine kleine Hütte. Am Tag der Abreise aus dem Gurukula Ashram gibt Drupada Drona eine offene Einladung, jederzeit in der Zukunft für Hilfe und Unterstützung zu ihm kommen zu können.

Wenige Jahre später erinnert Dronas Frau Drona an das Versprechen seines Freundes Drupada, weil sie unfähig ist ein Leben der Armut zu leben. Drona unternimmt eine Reise zum Hof von Drupada mit der Aussicht etwas Hilfe zu erhalten.

Unglücklicherweise wählt Drupada, seinen alten Freund nicht zu erkennen, und er beleidigt ihn öffentlich am Hof. Unfähig die Beleidigung zu ertragen, kehrt Drona mit leeren Händen heim.

Die Umstände entwickelten sich in den nächsten paar Jahren zum Besseren und Drona wurde der Lehrer der Pandavas und Kauravas. Arjuna wird er beste und bevorzugteste Schüler seines Lehrers.

Eines Tages befiehlt Drona Arjuna Drupada zu fangen und zu seiner Hütte zu bringen. Arjuna, der zu der Zeit schon ein großer Krieger ist, führt den Befehl seines Lehrers aus. Er besiegt Drupada, bindet ihn an ein Seil und bringt ihn in die Gegenwart Dronas.

Diesmal war es an Drupada, von Drona Gnade zu erleben. Anstatt gnädig zu sein, erinnert Drona Drupada an die Beleidigung am Hof, gibt ihm einen Fußtritt und lässt ihn frei.

Unfähig diese Beleidigung hinzunehmen, tut Drupada einen Schwur einen Sohn zu bekommen, der die Beleidigung seines Vaters rächen wird. Durch Ausführung spezieller Bußübungen schafft er es einen Sohn zu bekommen, und dieser Sohn war Dhrishtadyumna, der Oberbefehlshaber der Pandava Armee.

Überraschenderweise war auch Dhrishtadyumna in seinen jungen Jahren ein Schüler von Drona. (In vergangenen Zeiten folgten die Brahmanen Lehrer einem Verhaltenskodex, demzufolge sie keinen Schüler ablehnen würden, der bei ihnen lernen wollte.)

Duryodhana, der diese Seite in der Lebensgeschichte von Drona kannte, nutzte diese Gelegenheit, um durch Nennung von Drupada und Dhrishtadyumna den Adrenalinfluss in seinem Lehrer Drona zu erhöhen. Auf diesem Wege hoffte er, dass Drona - trotz der Gegenwart seines Lieblingsschülers Arjuna im gegnerischen Lager - all sein Können aufbieten würde, um die Pandavas zu besiegen.

Verse 4, 5 und 6

**ATRA SHOORA MAHESHASA BHEEMARJUNA SAMA YUDHIHI
YUYUDHANO VIRATASHCA DRUPADASHCHA MAHARATAHA**

**DHRSH TAKETUS CHEKITANANHA KASHI RAJASCHA VEERYVAN
PURUJIT KUNITBHOJASCHA SHAI BHYASCHA NARA PUNGAVHA**

**YUDHAMANYUSCHA VIKREANTAHA UTTAMA UJASCHAVEERYVAAN
SOUBHADOR' DROUPADEYASCHA SARVA EVA MAHARATAHA.**

In der Pandava Armee gibt es Helden und gewaltige Bogenschützen, die Bhima und Arjuna ebenbürtig sind. Es sind dies Yuyudhana, Virata und Drupada in der ersten Reihe der Krieger. Dristaketu, Cekitana, der heldenhafte König von Kasi, Purujit, Kuntibhoja, Saibya, Bester der Männer, der starke Yudhamanyu, (Satyaki), der heldenhafte Uttamouja, Abhimanyu, der Sohn von Subhadra und Arjuna, und die Söhne Draupadis, alle Anführer von Divisionen.

Hierin sind die Namen der Krieger in der Pandava Armee enthalten, die einen guten Ruf haben. Duryodhana gibt diese Namen seinem Lehrer Drona. Er stellt einigen Kriegern Adjektive wie "heldenhaft", "Bester unter den Männern", "stark" voran.

Sie alle erhielten den Titel "Maharati". Ein "Maharati" ist jemand, der ganz allein mit 10000 Bogenschützen kämpfen kann. Er ist außerdem Meister im Gebrauch verschiedener Kriegswaffen.

Vers 7

**ASMAKAM TO VISHISHTAYE TANNIBODHA DWIJOTTAMA
NAYAKA MAMA SAINYASYA SAMJNARTHAM TAAN BRAVEEMI TE'**

Oh Bester unter den zweifach Geborenen, zu Deiner Information werde ich nun Deine Aufmerksamkeit erneut auf die Namen derjenigen lenken, die unter uns selbst besonders berühmt sind, die Anführer unserer Armee.

Duryodhana führt die Diskussion mit seinem Lehrer Drona fort und zählt erneut die Namen der großen Krieger auf Seiten der Kaurava Armee auf.

Er spricht Drona als "Bester unter den zweifach Geborenen" an. Drona war von Geburt her Brahmane. Die Brahmanen haben die Tradition eines "Rituals der heiligen Schnur" etwa im Alter von 7 bis 11 Jahren. Wenn ein Kind durch die Kindheit gegangen ist, Grundelemente gelernt hat und nicht mehr nur zu Späßen aufgelegt ist, ist es Zeit für eine Initiation in die höheren Studien. Das waren so auch die Arrangements für die Kshatriya (die Gruppe der Krieger unter Männern und Frauen) sowie die Vysya (Geschäftsleute) in der Gesellschaft.

Die Hindu Philosophie betont, dass jedes Individuum bei der Geburt nichtswissend ist, unabhängig von der Kaste, in die er/sie geboren wurde. Um das Individuum in die Gesellschaft eintreten und dem Dharma gemäß handeln zu lassen, braucht es Initiation in die spirituelle Erziehung. Der erste allgemeine Eintritt für alle ist das "Eintreten in die materielle Welt (Unwissenheit)". Der Eintritt nach dem Ritual ist das "Eintreten in die Welt des Wissens". Diese Initiation in die spirituelle Erziehung wird als "zweite Geburt" für das Individuum angesehen. Drona wird daher angesprochen als "Bester unter den zweifach Geborenen".

Es gibt einen weiteren versteckten Hinweis, den Duryodhana seinem Meister hinwirft. Obwohl Drona ein großer Krieger war, war er doch Brahmane von Geburt. Im allgemeinen sind Brahmanen keine Krieger und physisch nicht stark genug, um an der Schlacht teilzunehmen. Duryodhana war ein taktischer Krieger. Er wusste, wie er das Adrenalin in seinem Meister zum Fließen bringen konnte. Indem er betont, das Drona Brahmane ist (furchtsam), und indem er die Namen großer Krieger auf seiner Seite anführt, macht Duryodhana Drona extrem ärgerlich.

Verse 8 und 9

**BHAVAN BHEESHMASCHA KARNASCHA KRIPASCHA SAMATINJAYAHA
ASHWATHAMA VIKARNASCHA SOUMADATIS TATHAIVA CHA**

**ANYE CHA BAHAVAHA SHOORAH MADARTHE TYAKTA JEEVITAHA
NANA SHASTRA PRAHARANAHA SARVE YUDDHA VISHOORADAHA**

Du selber, Bhishma und Karna, auch Kripa, der Siegreiche im Krieg, Vikarna und auch der Sohn Somadattas, dazu viele andere Helden, die darauf vorbereitet sind, für mich ihr Leben zu lassen, bewaffnet mit verschiedenen Waffen und Geschossen, alle wohlerfahren in der Schlacht.

Dies ist die Liste der wichtigsten Krieger auf Seiten der Kauravas. Es ist nicht so, dass Drona nicht alle kennen würde. Wenn wir das Mahabharata lesen, werden wir mehr über all die großartig geschickten Krieger erfahren.

Es ist interessant anzumerken, dass Duryodhana bei der Aufzählung der Krieger den Namen von Drona zuerst nennt, noch vor Bhishma, dem Oberbefehlshaber. Möglicherweise hatte Duryodhana realisiert, dass er zu weit gegangen war, als er das Wort "Brahmane" benutzte indem er Drona als "zweifach Geborenen" ansprach.

Vers 10

**APARYAPTAM TADASMAKAM BALAM BHEESHMABHI RAKSHITAM
PARYAPTAM TVIDM YETESHAM BALAM BHEEMABHI RAKSHITAM**

Diese unsere Armee, geschützt durch Bhishma, ist unzulänglich. Demgegenüber ist die Armee unserer Feinde, geschützt durch Bhima, ziemlich angemessen.

Den zwei Worten "Aparyaptam und Paryaptam" sind von den Wörterbüchern widersprüchliche Bedeutungen gegeben worden. Daher gibt es zwei Versionen zur Erklärung dieses Verses.

Die erste Bedeutung ist:

Aparyaptam: unbegrenzt

Paryaptam: beschränkt

Dementsprechend liest sich der Vers folgendermaßen:

Diese unsere Armee, geschützt durch Bhishma, ist unbegrenzt, und deren Armee, geschützt durch Bhima, ist beschränkt.

Die Armee der Kauravas hatte 11 Bataillione, die Pandava Armee hatte 7 Bataillione. Es ist daher nur natürlich, sich mit der großen Kapazität der Armee zu brüsten, und genau das tut Duryodhana.

Zweite Bedeutung:

Aparyaptam: unvollständig, ineffizient, ungenügend

Paryaptam: vollständig, effizient, ausreichend

Diese unsere Armee, geschützt durch Bhishma, ist ineffizient, und deren Armee, geschützt durch Bhima, ist effizient.

Mahatma Gandhi hat diese zweite Bedeutung für diesen Vers gegeben.

Es ist interessant anzumerken, dass Duryodhana sagt "Armee, geschützt durch Bhima."

Drishtadyumna war der Oberbefehlshaber für die Pandavas, aber dennoch sieht Duryodhana es so, dass Bhima die Kontrolle hat. Warum?

Bhima war die wichtigste Person, vor der Duryodhana Angst hatte. Bhima war sein eingeschwo-rener Feind.

Während des Würfelspiels, welches das Schicksal der Pandavas entschied, betrügt Duryodhana Dharmaraya (Yudhistira) mit Hilfe des gerissenen Shakuni. Er bringt ihn dazu, eins nach dem andern seiner Besitztümer zu verspielen, dann seine eigenen Brüder und schließlich seine Frau Droupadi. Wie um Salz in die Wunde zu streuen, lässt er seinen eigenen Bruder Dushasana in der öffentlichen Versammlung Droupadi entkleiden.

Bhima, der durch die Regeln des Spiels gebunden war, Duryodhana gegenüber unterwürfig zu sein, konnte die Beleidigung nicht länger ertragen. Im Angesicht der großen Versammlung legt er ein feierliches Gelübde ab, alle Brüder von Duryodhana zu töten und das Blut von Dushasana zu trinken. Dieser Schwur hat Duryodhana Angst vor Bhima gemacht.

Daher rührt die Bedeutung, die Duryodhana der Anwesenheit von Bhima im gegnerischen Lager zumisst.

Vers 11

**AYANESHU CHA SARVESHU YATHABHAGAM AVASTHITAAHA.
BHEESHMAM EVABHIRAKSHANTU BHAVANTAHA SARVA EVA HI**

Darum sichert alle einzig Bhishma, so wie ihr fest in euren jeweiligen Positionen in den Divisionen steht.

Man kann den Ton eines Befehls von Duryodhana an seinen Guru erkennen. Richtig, Duryodhana, der offensichtliche Thronfolger, hatte alle unter seinem Befehl, inklusive seinem eigenen Guru. Während der Schlacht war er die höchste Autorität.

Andererseits gibt es das, was man "Demut" nennt. Die Tatsache, dass Drona für die Kauravas kämpfte, hätte ihm genügen sollen. Er zeigte keine "Demut und Verehrung" für seinen gestandenen Anführer und Guru.

Warum bittet er alle, einzig Bhishma zu schützen?

Wir sollten uns das Leben von Bhishma in seinen jungen Jahren ins Gedächtnis rufen.

Bhishmas Vater Shantanu war schrecklich verliebt in Satyawati, die Fischersfrau.

Satyavatis Vater, eine clevere Person, hatte erkannt, dass Bhishma nach Shantanu der Thronfolger sein würde. Die nichtehelichen Kinder von Satyawati mit Shantanu würden den Thron nicht erben. Er widerspricht daher einer Ehe seiner Tochter mit dem König. Shantanu war hin- und hergerissen zwischen der Pflicht gegenüber Bhishma, dem Sohn seiner ersten Frau Ganga, und seiner Vernarrtheit in die Fischersfrau. Über eine lange Zeit zeigte er Zeichen von Depression.

Bhishma erfuhr davon, in welchem Dilemma sein Vater steckte. Er bringt daher Satyawati zu seinem Vater und legt ein feierliches Gelübde ab, dass er nicht den Thron verlangen würde. Stattdessen würde er das von Satyawati geborene Kind den Thron besteigen lassen und um jeden Preis das Königreich beschützen. Er schwört, Zeit seines Lebens Junggeselle zu bleiben, und sich dem Thron zu unterwerfen.

Für das Opfer, das er brachte, segnet Shantanu seinen Sohn und gewährt ihm eine seltene Gnade. Die Gnade war, dass der Tod nicht an Bhishma herantreten würde, und das Bhishma entscheiden kann, wann er seinen sterblichen Körper verlassen möchte.

Der Krieg um Rechtschaffenheit würde bis zum bitteren Ende geführt werden. Es ging für beide Armeen um Sieg oder Tod. Indem er geschickterweise Bhishma zum Oberbefehlshaber machte, hatte Duryodhana bereits die taktische Schlacht gewonnen. Bhishma würde nicht im Krieg sterben, und so konnten die Pandavas nicht gewinnen.

Aber obwohl Bhishma nicht getötet werden konnte, war es möglich, dass er tödlich verwundet würde und sich vom Krieg zurückziehen müsste. So lange Bhishma die Stellung hielt, hatten die Pandavas keine Chance zu gewinnen.

Es war daher zwingend, dass Bhishma nicht verwundet würde. Daher der Befehl, nicht ein Ersuchen, von Duryodhana an Dronacharya, "Bhishma allein" zu schützen.

Vers 12

**TASYA SANJANAYAN HARSHAM KURUVRIDDHAHA PITAMAHAHA
SIMHANADAM VINADYOCHAIH SHANKAM DADMOU PRATAPAVAN**

Um Duryodhana zu ermutigen, stieß Bhishma, der Großvater und Ältester der Kurus, nun das Gebrüll eines Löwen aus und blies sein Horn.

In alter Zeit war es Brauch, zu Beginn jeden Tages im Krieg das Horn zu blasen. Es war das Signal, mit dem Kampf zu beginnen. Die Ehre, das Horn zu blasen, ging üblicherweise an den ältesten Anführer auf jeder Seite. Keinem Krieger war es erlaubt, vor diesem Ritual seine Waffe zu gebrauchen.

Als ältestem aus dem Stamm der Kurus wurde daher Bhishma die Ehre gegeben sein Horn zu blasen.

Es ist interessant, dass Dronacharya Duryodhana keinerlei Antwort gab. Er ging einzig seiner Pflicht nach, für die Kauravas zu kämpfen. Warum machte er das?

Er wusste, dass Duryodhana ein verdorbener Prinz war und deswegen keine Antwort verdiente. Drona war auf Seiten der Kauravas nicht aus freier Wahl sondern aus dem Gefühl der Pflicht gegenüber seinem Arbeitgeber.
Er wählte daher, dem Prinz nicht zu antworten.

Vers 13

**TATAH SHANKASCHA BHERYAISCHA PANA VANAKA GOMUKAHA
SAHASAIVABHYA HANYANTA SA SHABDA TUMULO'BHAVAT**

(Als Bhisma sein Horn blies,) bliesen alle anderen Krieger ihre Hörner, Posaunen, Trommeln und Trompeten. Der Klang füllte alle Seiten und war fürchterlich.

Wie es zu jener Zeit Brauch war, trugen alle Anführer der verschiedenen Abteilungen in der gewaltigen Armee ihre Hörner mit sich und bliesen sie, nachdem Bhishma zuerst die Ehre hatte. Es gab andere, die Posaunen und Trompeten anstatt der Muschelhörner mitführten. Zusammen hatten die beiden Armeen 18 große Divisionen und der Klang der Kriegstrommeln, Posaunen und Hörner füllte überall die Luft. Dies beschreibt der Poet als "fürchterlich".

Vers 14

**TATAH SVETAIR HAYAIR YUKTE MAHATI SYANDANE STHITOU
MADHA VAHA PANDAVASCHAIVA DIVYOU SHANKOU PRADAMYATUHU**

Dann bliesen Krishna und Arjuna ihre göttlichen Hörner, platziert im herrlichen Streitwagen mit angespannten weißen Pferden.

Man muss sich die Majestät von Lord Krishna vorstellen, der die Rolle des Wagenlenkers angenommen hat, als er den Streitwagen mit Arjuna in die Mitte des Schlachtfeldes bringt. Jedweder Streitwagen mit dem Herrn wird majestätisch anzuschauen und göttlich sein. In diesem Fall wurde die Göttlichkeit noch verstärkt dadurch, dass der Wagen dem Gott des Feuers gehörte und die Pferde das Eigentum von Chitrangada waren, dem König der Gandharvas (himmlische Gottheiten). Der Streitwagen war ein Geschenk des Feuergottes an Arjuna. Während der Zeit des Exils mit seinen Brüdern in den Wäldern hatte Arjuna dem Feuergott geholfen den Khandava Wald zu zerstören, und dies war das Geschenk als Gegengabe für die geleisteten Dienste. Der Wagen und die Pferde waren mit speziellen magischen Kräften ausgestattet. Sie konnten sich von einem Platz des Schlachtfeldes zu einem andern bewegen, indem sie über jedes Hindernis hinweg flogen und so den angesteuerten Platz innerhalb von Sekunden erreichten. Arjuna konnte daher in Sekunden an jeder Position sein.

Der Poet beschreibt die Pferde als "weiße Pferde". Man kann die Farbe "weiß" so interpretieren, dass sie "Dharma" repräsentiert und "Reinheit" symbolisiert. Da der Herr selber der Wagenlenker war, muss "Reinheit" repräsentieren, was immer unter Seiner Kontrolle ist.

Madhava:

Einer der Namen, der dem Herrn Krishna gegeben wird, ist Madhava. Jeder der zahlreichen Namen, der den Hindu Gottheiten gegeben wird, trägt eine spezielle Bedeutung und repräsentiert eine göttliche Qualität.

Madhava ist einer der Namen von Lord Vishnu, und Sri Krishna ist eine Inkarnation von Lord Vishnu.

Madhava bedeutet "Gatte des Reichtums". Göttin Lakshmi, die den Reichtum symbolisiert, ist die Gefährtin von Lord Vishnu. Indem er das Wort Madhava benutzt, lässt der Poet Vyasa uns wissen, dass die Göttin des Reichtums, Lakshmi, ihre Gnade über den Pandavas ausgeschüttet hat. Es gab keine Möglichkeit, wie die Pandavas besiegt werden könnten. Durch ihren Sieg über die Kauravas würden sie über das Königreich herrschen. "Rajya" bedeutet in Sanskrit "Königreich". "Rajya Lakshmi", einer der acht Namen für Göttin Lakshmi, ist in diesem Zusammenhang angemessen.

Das Wort "Vijaya" bedeutet "Sieg" in Sanskrit. Ein anderer Name, der Göttin Lakshmi gegeben wird, ist "Vijaya Lakshmi" (die Göttin des Sieges). Indem er das Wort "Madhava" benutzt, betont der Dichter, dass die Pandavas den Sieg erringen und das Königreich zurückgewinnen werden.

Verse 15 - 18

**PANCHAJANYAM HRISHIKESHO DEVADATTAM DHANANJAYAHA
PROUNDRAM DADMOU MAHASHANKHAM BHEEMA KARMA VRIKODHARAH**

**ANANTA VIJAYAM RAJA KUNTI PUTRO YUDHISTIRAH
NAKULAH SAHADEVASCHA SUGHOSHA MANI PUSHPAKOU**

**KASHYASCHA PARAMESHWASAH SHIKANDEE CHA MAHARATHAH
DRISHTA DYUMNO VIRATASCHA SATYAKISCHA'PARADHITAH**

**DRUPADO DROUPADEYASCHA SARVASHAH PRITHIVEE PATE'
SOUBHADRASCHA MAHABAHUHU SHANKAN DADMUHU PRITHAK PRITHAK**

Hrishikeshah blies das Panchajanya, und Dhananjaya blies Devadatta, und Vrikodhara, der Verrichter schrecklicher Taten, blies das große Horn Paundra.

König Yudhistira, Sohn von Kunti, blies Ananativijayam, Nakula und Sahadeva bliesen Sughosha und Manipushpaka;

Der König von Kasi, ein hervorragender Bogenschütze; Sikhandi, der mächtige Befehlshaber Drishtadyumna, Virata und der unbesiegte Satyakai; Drupada, die Söhne von Droupadi, Abhimanyu, der gewaltig bewaffnete, alle bliesen ihre jeweiligen Hörner.

Die wesentlichen Krieger der Pandava Armee, denen die Ehre zuteil wurde ihre jeweiligen Hörner zu blasen, werden in diesen vier Versen erwähnt.

Lasst uns ein paar Worte in diesen Versen analysieren.

Hrishiksha: ein weiterer Name für Lord Krishna. Er bedeutet: "derjenige, der Herr über Verstand und Sinne ist".

Sri Krishna führte keine Handlungen aus einem Impuls heraus aus.

Dhananjaya ist ein weiterer Name für Arjuna. Er bedeutet "Eroberer von Reichtum". Arjuna zog durch das Land, gewann über viele Herrscher und häufte eine Vielzahl von Regionen für seinen Bruder Yudhistira an. Durch seine Kriegskünste erweiterte er das Königreich seines Bruders.

Vrikodhara: dies Wort bezieht sich auf Bheema. Es wird gesagt, dass er Feuer in seinem Magen trug und alles verzehren konnte. Duryodhana tauchte Bhima einstmals im Fluss unter, und eine Vielzahl von Schlangen biss ihn. Keines der Gifte von den Bissen berührte ihn, und er kam lebendig und stark zurück. Zu einem anderen Zeitpunkt gab Duryodhana getarntes Gift, aber es tötete Bhima nicht. Daher wird er "Vrikodhara" genannt.

Panchajanyam: dies ist der Name von Krishnas Horn. Krishna wurde vom Guru "Sandipa" unterwiesen. Der Guru verlangte von Krishna, seinen Sohn zurückzubekommen. Die Geschichte geht dann weiter zu sagen, dass Krishna in dieser Aufgabe den Dämon Panchajanya töten musste. Das Horn wurde aus den Gebeinen des Dämons gemacht.

Vers 19

**SA GHOSHO DHARTRA RASHTRANAAM HRIDAYANI VYADARAYAT
NABHASCHA PRITHIVEEM CHAIVA TUMULO VYANUNADAYAN**

Der tumultartige Klang der Pandava Armee füllte alle Richtungen und hallte wider durch Himmel und Erde, und der Sound von allen Kriegsinstrumenten brachte ein Gefühl von Furcht in das Herz der Kaurava Armee.

Die Pandavas hatten 7 gewaltige Bataillone an Soldaten. Eine Vielzahl großer Krieger, beginnend bei Lord Krishna, ließ ihre Instrumente ertönen. Dieser Klang war zu laut und Furcht erregend anzuhören. Außer einer Hand voll achtete die Kaurava Armee die Pandavas, obwohl sie für Dhritarashtra kämpfte. Sie waren sich der Kräfte von Krishna und der Pandava Brüder bewusst. Den Sound zu hören, der den Beginn des großen Krieges signalisierte, überzog sie mit einem Gefühl des Terrors.

**ATHA VYAVASTITAN DRISHTVA DHARTRA RASHTRAN KAPIDWAJAH
PRAVRITE SHASTRA SAMPAATE DHANUR UDYAMYA PANDAVAHA**

HRISHIKESHAM TADAVAKYAM IDAM AHA MAHEEPATE

Dann, oh Herrscher der Erde, als er Dhritarashtras Truppen positioniert sah und der Kampf bevorstand, hob der Pandava, dessen Flaggen-Zeichen Hanuman ist, seinen Bogen und sprach die folgenden Worte zu Krishna.

Im gegenwärtigen Krieg sollten die Truppen Dhritarashtras angesehen werden als Großvater Bhishma und der Rest der Kaurava Armee.

Bhishma hatte mit seiner Armee eine Formation arrangiert, und die Krieger hatten ihre jeweilige Position eingenommen.

Arjuna, der Meister-Krieger in der Pandava Armee, wurde im Wagen, gelenkt durch Krishna, zur Mitte zwischen den sich gegenüber stehenden Kräften gebracht. Er war begierig darauf, den Endkampf um die Rückgewinnung des verlorenen Königreichs anzugehen.

Das Flaggen-Zeichen auf dem Wagen hatte das Bild von **Hanuman**. Dies hat einige Bedeutung und wir sollten darüber etwas lernen.

1) Hanuman repräsentiert den Pfad von "Bhakti". Seine Bhakti oder Hingabe ist nur an Lord Rama.

Während der Zeit des Exils hatte Bhima Gelegenheit, einen Wunsch von Droupadi zu erfüllen. Sie war zufällig im Wald auf eine ungewöhnliche Blume gestoßen, von der sie sehr angetan war. Sie bittet Bhima, ihr diese Blume zu verschaffen.

Bhima machte sich an die Aufgabe, die Blume zu finden. Auf dem Weg, auf einem schmalen Pfad, saß da ein alter Affe und versperrte den Weg. Arrogant befiehlt Bhima dem Affen, sich aus seinem Weg hinweg zu heben. Der Affe antwortet, dass er alt und schwach sei und keine physische Kraft habe sich auch nur einen Zentimeter zu bewegen. Er bittet Bhima, ihn physisch hochzuheben und außerhalb des Weges niederzusetzen. Bhima entdeckt, dass er mit all der enormen physischen Kraft, die er hatte, nicht mal den Schwanz der Affen auch nur einen Zentimeter über den Boden heben konnte.

Er ersucht dann den Affen, ihm sein arrogantes Verhalten zu verzeihen. Im Gegenzug enthüllt der Affe seine wahre Identität als Hanuman. Hanuman wird als Sohn des Windgottes angesehen. Bhima wird ebenfalls als Sohn des Windgottes angesehen. Von daher waren die beiden in Wirklichkeit Brüder.

Hanuman segnet Bhima und verspricht, den Pandavas zu helfen. Er würde sich auf der Flagge der Pandavas auf dem von Lord Krishna gefahrenen Wagen zeigen. So kommt es zu der Situation, dass die Flagge auf Arjunas Wagen das Bild Hanumans erhält.

2) Hanuman wird als der ewige Diener von Lord Rama angesehen Für ihn existiert nur ein einziger Gott, und das ist niemand anders als Lord Rama.

Er wusste, dass die Identität Krishnas die seines geliebten Lord Rama war. Somit haben wir eine weitere Episode, die nachweist, dass Krishna der "Avatar" von Vishnu ist. Lord Rama aus dem Treta Yuga hat sich im Dwapara Yuga als Krishna inkarniert.

3) Hanuman repräsentiert Bhakti. Die Pandavas, angeführt von Arjuna, hatten die Flagge mit Hanuman auf dem Wagen. Es symbolisiert, dass die im Krieg befindlichen Pandavas dem Pfad des Bhakti gefolgt waren.

Verse 21 und 22

ARJUNA UVACHA

SENAYOR UBHAYOR MADHYE RATHAM STHAPAYA ME'CHYUTA
YAVAD ETAN NIREEKSHYEHAM YODDHU KAMAAN AVASTHITAAN

KAIR MAYA SAHA YODDHAVYAM ASMIN RANA SAMUDYAME

Arjuna sagte:

Platziere meinen Wagen, oh Achyuta, zwischen den zwei Armeen, so dass ich erblicken kann, wer dort kriegslüstern steht, mit wem ich diesen Krieg führen muss.

Achyuta bezieht sich auf Krishna. Es ist einer der 1008 Namen, die ihm zugeschrieben werden. Das Wort "Achyuta" bedeutet "Derjenige, der nicht fällt".

Die drei Stadien der spirituellen Evolution unter den Menschen werden angesehen als:

Tamasic --- Zustand von Faulheit, Trägheit, Ignoranz

Rajasic --- Zustand von Aktivität, Leidenschaft, Eigennutz

Satvic --- Zustand von Reinheit

Wir sollten uns selbst erheben vom niedrigeren Zustand von Tamas zu Rajas. Wir sollten dann aufsteigen von Rajas zu Satva.

Wenn man die spirituelle Leiter erfolgreich empor geklettert ist, selbst wenn man den höheren Zustand von "Satva" erreicht hat, entwickelt sich ein Gefühl von Stolz, das Stadium von "Sarva" erlangt zu haben. Es ist so, wie wenn man in seinen Studien einen höheren Abschluss wie "Master" erreicht hat.

Wie der menschliche Geist nun mal ist, übernimmt unglücklicherweise das Gefühl von "Hochmut". Wir fangen an, auf die unter uns herabzusehen. Dieses Bewusstsein von Hochmut führt wieder zum Niederfall von den erreichten spirituellen Höhen.

Die einzigen, die sogar höher als "Satva" klettern können, sind diejenigen, die es schaffen, das "Ego" abzulegen und mit dem "Höchsten" zu verschmelzen. Dieser Zustand wird "Suddha Satva" genannt. Eins geworden mit dem "Höchsten" gibt es keinen weiteren Fall von den erreichten spirituellen Höhen. Solch ein Individuum verliert die eigene Identität und wird zum "Höchsten", indem es Eins mit ihm wird.

Dies Stadium ist der Zustand von "Achyuta" - "Der, welcher nicht hinunter fällt."
Der Herr fällt nie herunter vom Zustand des "Höchsten Purusha".

Man kann auch sehen, wie von diesem Vers an Arjuna die Worte "mein" und "ich" ganz viel benutzt. Dies zeigt die Macht des "Ego" in ihm.

**YOTSYAMANAN AVEKSE'HAM YA ETETRA SAMAGATAHA
DHARTRA RASHTRASYA DURBUDDHER YUDDHE PRIYA CHIKEERSHAVAHA**

Ich werde die Krieger sehen, die hier zum Kampf versammelt sind, um dem böse gesinnten Duryodhana zu gefallen.

Indem wir uns die Geschichte des großen Epos, des Mahabharata, in Erinnerung rufen, von dem die Bhagavadgita ein Teil ist, sollten wir uns daran erinnern, dass der Krieg zwischen den Pandavas und den Kauravas war.

Die Pandavas kämpften für den gerechten Grund, den angemessenen Teil des Königreiches zu erhalten.

Duryodhana hatte mit Hilfe seines Onkels mütterlicherseits, Shakuni, und seines Freundes Karna seinen blinden Vater, Kaiser Dhritarashtra, überredet, den Krieg gegen die Pandavas zu erklären.

Es waren die Tage, 5000 Jahre zurück, wo jedes Königreich seine Verbündeten und Vasallen hatte. Im Kriegsfall gelobten die Verbündeten und Vasallen ihre Armee dem Oberhaupt, dem König. Auf dieser Basis hatten die Pandavas eine Armee, die insgesamt 7 Bataillonen entsprach, und die Kauravas hatten 11 Bataillone. Die Anführer der verschiedenen Truppenteile würden kämpfen, um für ihren König zu sterben.

Arjuna betont, dass er die Krieger sehen wollte, die versammelt waren, um für den Feind Duryodhana zu kämpfen. Er benutzt das Adjektiv "böse gesinnt" in Bezug auf Duryodhana. Es war richtig, dass Duryodhana böse gesinnt war. Er entwarf so viele böse Pläne, um die Pandava Brüder zu töten. Als die Versuche fehlschlagen, entwarf er Pläne, um ihr Königreich mit unfairen Mitteln an sich zu bringen. Er erniedrigte sich bis zu dem Punkt, Droupadi in der offenen Versammlung zu beleidigen. Arjunas Blut kochte, und er konnte es nicht erwarten, dass der Krieg begann.

Diejenigen, die auf der Seite der Kauravas waren, konnten unterteilt werden in angesehene Ältere wie Großvater Bhishma, Guru Dronacharya, Familienpriester Kripacharya und andere. Bhishma kämpfte für die Kauravas auf Grund des Gelübdes, das er seinem Vater gegeben hatte (vergleiche Erklärung, wie bei Vers 11 gegeben). Dronacharya und Kripacharya waren Angestellte von Dhritarashtra und hatten die feierliche Pflicht für ihren Dienstherrn zu kämpfen. Die Verbündeten und Vasallen hatten automatisch für die Kauravas zu kämpfen.

Sie alle konnten nicht als "böse gesinnt" bezeichnet werden. Aber aus dem Tatbestand, dass sie für Unrechtmäßigkeit kämpften, verdienten sie keine Gnade von Seiten der Pandavas. Die Pandava Brüder brannten darauf, dem Feind gegenüber zu treten und alle zu töten.

Arjuna hatte das Schlachtfeld in dieser geistigen Verfassung betreten, und daher rührte das Verlangen, den Wagen am günstigsten Ort zu platzieren, wo er die versammelten feindlichen Truppen sehen und sein Adrenalin zum Fließen bringen konnte.

Verse 24 and 25

SANJAYA UVACHA

**YEVAMUKTO HRISHIKESHO GUDAKESHENA BHARATA
SENAYOR UBHAYOR MADHYE STHAPAYITVA RATHOTTAMAM**

**BHEESHMA DRONA PRAMUKHATAHA SARVESHAM CHA MAHEEKSHITAAM
UVACHA PARTHA PASCHAITAN SAMAVETAAN KURUN ITI**

Sanjaya sprach:

So von Arjuna angeredet, platzierte Lord Krishna den prächtigen Wagen in der Mitte zwischen den Armeen, in Front von Bhishma, Drona und allen anderen prominenten Königen. Er sagte: Oh Arjuna, erblicke die versammelten Kauravas.

Beachtet, dass Sanjaya, der Kriegsreporter, die Worte "so angeredet" benutzt, nicht "so befohlen". Schließlich war der Wagenlenker von Arjuna kein ordinärer Angestellter sondern Gott selber. Arjuna konnte niemals Krishna, seinem Wagenlenker, befehlen.

Lord Krishna leistet dem Ersuchen des Kriegers auf Seinem Wagen Folge. Er erfüllt Arjunas Verlangen und platziert den Wagen an einem geeigneten Ort, der Arjuna einen guten Blick auf alle führenden Krieger auf Seiten der Kauravas geben würde.

Es gibt drei bemerkenswerte Worte in diesen Versen: "Hrishiksha" , "Gudakesha." und "Partha". Lasst uns die Bedeutung dieser Worte anschauen:

"Hrishiksha": "Hrishika" bedeutet "Sinne" und "Esa" bedeutet "Herr". "Herr über die Sinne" ist "Gott selbst". In diesem Zusammenhang bezieht es sich auf Lord Krishna.

"Gudakesha" bedeutet "Bezwinger des Schlafes". Wie wir wissen, ist Schlaf eine tamasische Qualität. Arjuna empfängt die "Große spirituelle Lehre", sein Verstand muss konstant wach und aufmerksam sein auf jedes gesprochene Wort. Krishna gewährte Arjuna die Gita, weil er diese spezielle Qualität hatte während er dem höchsten spirituellen Unterricht lauschte.

"Partha" ist ein weiterer Name für "Arjuna". Arjuna war der Sohn von "Pritha" und bekam daher diesen Namen. "Pritha" ist ein anderer Name für seine Mutter Kunti.

Sura war ein Yadava König, und er hatte eine Tochter namens Pritha. Er hatte einen Cousin, Kuntibhoja, der kinderlos war, und der bat darum, Pritha zu adoptieren. Sura erfüllte den Wunsch und gab Pritha an Kuntibhoja. Weil sie von Kuntibhoja adoptiert wurde, bekam Pritha den Namen "Kunti". "Kunti" bekam die Aufgabe, sich um die Gäste zu kümmern, die das Land besuchten. Einer der Gäste, nach denen sie sah, war der Weise "Durvasa". Angetan von ihren Diensten, gewährte er ihr eine spezielle Gunst. Er gab ihr sechs spezielle Mantras. Die Rezitation eines jeden Mantras würde die Gottheit dieses Mantras zu ihr bringen, und diese würde sie mit einem Kind segnen. Die fünf Pandava Brüder und Karna wurden später als ihre Kinder von den speziellen Gottheiten dieser Mantras angesehen.

Es gibt ein Sanskrit Wort "Parthiva", das bedeutet "aus Lehm gemacht". Das Wort "Pritha" bezieht sich auf dies Wort "Parthiva". Lehm ist vergänglich, und unser Körper bestehend aus den fünf groben Elementen ist vergänglich. Unser Körper ist daher "sterblich", was "vergänglich" bedeutet.

Der heilige Text ist vom "Unvergänglichen Lord Krishna" an "Arjuna, der ein Sterblicher ist". Arjuna steht für alle von uns, die Sterblichen.

Verse 26 und 27

**TATRA PASHYAT STHITAN PARTHAHA PITRUN ATHA PITAMAHAN
ACHARYAN MATULAN BHRAJAN PUTRAN POUTRAN SAKHEEM
TATHA
SHVASURAN SUHRUDAS CHAIVA SENAYOR UBHAYOR API
TAN SAMEEKSHYA SA KUNTEYA SARVAN BANDHUN AVASTHITAN
KRIPAYA PARAYA VISHTO VISHEEDAN IDAM ABRAVEET**

Dort sah Arjuna in beiden Armeen Vater, Großvater, Lehrer, Onkel, Enkel, Gefährten, Schwiegerväter und Freunde.

Als er all diese Verwandten sah, aufgereiht zur Schlacht, sprach Arjuna betrübt, angefüllt mit tiefem Mitleid.

Wir sollten uns erinnern, dass der große Krieg die Konsequenz aus Akten von "Adharma" seitens Duryodhana war. Sri Krishna, die Inkarnation Gottes, begab sich auf die Seite der Pandavas. Um das Blutvergießen der Schlacht zu vermeiden, übernahm Er persönlich die Verantwortung für eine Versöhnung. Als alle Bemühungen um friedliche Verhandlungen gescheitert waren, wurde der Krieg vom Herrn selber ausgerufen.

Es waren dies die Tage, wo die Fürsten ein straffes Regiment über ihr Gebiet ausübten. Krieg mit dem Herrscher über angrenzendes Gebiet wurde nicht als falsch angesehen. Demokratie, wie wir sie jetzt kennen, mit vom Volk gewählten Führern, war nicht angesagt.

Die Rasse der Kshatriyas waren geborene Krieger. Sie wurden darauf ausgerichtet, dass die Teilnahme an einem gerechten Krieg etwas Heroisches war. Sie glaubten daran, dass einen Krieg zu gewinnen Kontrolle über neues Gebiet bringen würde, und dass Sterben in der Schlacht Eintritt in den Himmel gewähren würde.

Unglücklicherweise sehen wir, wie Arjuna, der antrat mit einer positiven Gemütsverfassung, um das Land zurückzugewinnen (das rechtmäßig seinem Bruder gehörte), in eine mentale Krise gerät. Die Verhaltensänderung kann man in den folgenden Versen erkennen. Statt eines starken Kshatriyas mit Löwenherz wird er zu einem schwachen und weichherzigen Individuum. Er betrat die Schlacht als wohlbekannter Held. Sein Verhalten aber ist das eines Verwandten, der die aufgestellte Armee unter dem Gesichtspunkt persönlicher Beziehungen anschaut.

Es war nicht gerade ein Akt der Unterscheidungsfähigkeit sondern der Beschränktheit seinerseits. Unglücklicherweise ist dies der Niedergang eines Individuums von den spirituellen Höhen, die durch das Erlangen von Wissen erreicht wurden. Es ist das Tor zu Fall und Erniedrigung.

Er hatte Mitleid mit allen Verwandten, egal auf welcher Seite sie das Schlachtfeld betreten hatten.

Das Wort, das es zu beachten gilt, ist "**Kripa**". Es bedeutet "Mitleid".

"Mitleid" als solches ist eine noble Qualität auf dem spirituellen Weg. Mitleid auszudrücken und "Dharma" zu vergessen, kann aber nicht als "noble Qualität" bezeichnet werden. Genau in diesem Gemütszustand befand sich Arjuna. Es war "mentale Schwäche", hervorgerufen durch Beschränk-

heit.

Genauso wie wir zum Doktor gehen, um von körperlicher Krankheit geheilt zu werden, müssen wir zum "spirituellen Doktor" gehen, um den Verstand von "Beschränktheit" zu reinigen.

Nachdem Er Arjuna sein Mitgefühl ausdrücken ließ, gibt Sri Krishna die "spirituelle Medizin", welche der heilige Text "Srimad Bhagavadgita" ist, freundlicherweise vermittelt durch den weisen Dichter Veda Vyasa.

Verse 28 bis 30

Arjuna Uvacha

**DRISHTVEMAM SWAJANAM KRISHNA YUYUTSUM SAMUPASTITAM
SEEDANTI MAMA GATRANI MUKHAM CHA PARISHUSHYATI
VEPATUSCHA SARIRE' ME' ROMAHARSHASCHA JAYATE
GANDEEVAM SRAMSATE HASTAAT TVAK CHAIVA PARIDAHYATE
NA CHA SHAKNOMY AVASTHATUM BHRAMATEEVATA CHA ME' MANAHA**

Arjuna sagte:

Oh Krishna, wenn ich diese meine eigenen Verwandten sehe, die begierig sind zu kämpfen, dann versagen meine Glieder, es verschlägt mir die Sprache, mein Körper zittert, meine Haut brennt überall und mein Haar stellt sich auf, und sogar mein Verstand dreht sich. Mein Gandiva entgleitet meiner Hand. Ich kann nicht mehr stehen.

Beachtet, dass Arjuna in diesen drei Versen neunmal das Wort "mein" benutzt hat.

Vom medizinischen Standpunkt aus, wie wenn ein depressiver Mensch seinen Psychologen aufsucht, drücken die Worte, die Arjuna benutzt, seine "Schwäche, Verzweiflung und kummervolle Lage" aus. Der Psychoanalytiker würde sagen, dass der Patient Symptome von "Angstneurose" zeigt.

Arjuna zeigt Zeichen von "Selbstmitleid".

Arjunas Handlungswerkzeug war der "Gandeeva". Es war der magische Bogen, der ihm von den Gandharvas geschenkt worden war. Er hatte die Macht von tausend Bögen und kam mit zwei unerschöpflichen Köchern. Keine andere Waffe konnte ihn beschädigen. (Es wird gesagt, dass der Bogen seine magische Kraft verlor, als Krishna die physische Welt nach dem Ende Seines Avatars verlassen hatte.)

Symbolisch bedeutet "Gandiva entgleitet seiner Hand", dass Arjuna die Kraft verloren hatte seine Waffe zu führen. Dies war das Resultat "mentaler Schwäche". Wie immer die Stärke eines Individuums sein mag, in Momenten mentaler Schwäche wie einer Depression verliert der Körper plötzlich jegliche physische Kraft. Wir lassen das Werkzeug unseres Handelns im Leben fahren und versagen darin, die uns bestimmten Aufgaben zu erfüllen.

Warum entwickelte ein großer Krieger wie Arjuna plötzlich dies Symptom, insbesondere auf dem Schlachtfeld, am ersten Tag der wichtigsten Schlacht seines Lebens?

Man kann sagen, dass Arjuna die Symptome einer Depression entwickelte, weil er die "persönliche Beziehung" zu den versammelten Kriegern sah. Dies ließ ihn das "Wissen um rechtes Handeln" verlieren. Wie wir zuvor ausgeführt haben, hatte er seinem Bruder Yudhistira volle Unterstützung zugesagt den "Krieg um Rechtschaffenheit" zu kämpfen. Als anerkannter Kshatriya Krieger hatte er nur eine einzige Pflicht zu erfüllen, nämlich "seinen Bruder zu unterstützen, das Böse auszurotten". Dafür hatte er den Segen und die Unterstützung von Gott selbst.

Was er zu Krishna sagte, zeigt seine "Beschränktheit".

Die Medizin gegen Beschränktheit ist "**Atma Jnana**". Arjuna sollte die wahre Identität eines Individuums erkennen, sich selbst eingeschlossen. Das Wissen um das "Selbst" würde den Schleier des "Maya" hinweg ziehen, und der spirituelle Sucher kann die mentale Stärke erhalten, gegen die "Beschränktheit" zu kämpfen.

Der weise Dichter, Bhagawan Veda Vyasa, wendet sich an "alle Arjunas der Welt" und hilft ihnen, sich von "spiritueller Beschränktheit" zu reinigen. Was wir in den folgenden Kapiteln erhalten werden, ist das "Wissen um das wahre Selbst" in jedem von uns.

Lasst uns unsere Gebete Gott darbringen und Ihn bitten, uns auf der spirituellen Reise in der Suche nach der "Ewigen Glückseligkeit" zu leiten.

Vers 31

**NIMITTANI CHA PASHYAMI VIPAREETANI KESHAVA
NA CHA SHREYON UPASHYAMI HATVA SVAJANAM AHAVE'**

Oh Krishna, ich sehe viele böse Omen. Ich verstehe nicht, was es Gutes bedeuten könnte, meine Angehörigen in der Schlacht zu töten.

In einem Zustand von Hysterie negiert der Verstand die Ratschläge aus seiner Fähigkeit logischen Denkens (des Intellekts) anstatt dass sein logisches Denken über die Gedanken herrscht, die in seinem Geist auftauchen. (Wegen seiner Familienbande zu den versammelten Kriegern) schaute Arjuna Geist/Gefühl jeden der Anführer in Bezug auf das persönliche Verhältnis zu ihm an.

Sein Verstand würde dem Geist/Gefühl gesagt haben, dass die führenden Krieger, die im gegnerischen Lager versammelt waren, auf der Seite von Adharma standen.

Aber Arjunas Gefühl wurde stärker und der Verstand wurde schwächer (der nachrangige Angestellte im Büro, Zweiter der Hierarchie, beschließt, seinen Vorgesetzten, den Ersten der Hierarchie, zu vernachlässigen).

Aus diesem mentalen Zustand heraus fängt Arjuna an böse Omen zu sehen. (Es ist interessant anzumerken, dass sogar in jenen Zeiten, 5000 Jahre zurück, die Leute an böse Omen glaubten.)

Der Junior (Geist/Gefühl), der das Kommando übernahm, vernachlässigte den Rat des Seniors (Intellekt/Verstand). Er fällte eine falsche Entscheidung und interpretierte den Dharma in falscher Art und Weise.

Die Gefühle von Arjuna waren subjektiv und nicht objektiv. Sein Geist wurde verwirrt. Es ist wie das Verdecken des strahlenden Lichts der Sonne durch dunkle Wolken. Weil der Verstand schwächer wurde, verloren die ausführenden Organe ihre Kraft, und der Gandeewa entglitt seinen Händen.

Er konnte sich nicht einmal mehr aufrecht halten. Mentale Schwäche drückte sich in physischer Schwäche aus.

Verse 32 - 34

**NA KANKCHE VIJAYAM KRISHNA NA CHA RAJYAM SUKHANI CHA
KIM NO RAJYENA GOVINDA KIM BHOGAIRJEEVITENA VAA**

**YESHAMARTHE KANKSCHITAM NO RAJYAM BHOGAAHA SUKHANI CHA
TA IMEVASTHITA YUDDHE PRANAMS TYAKTVA DHANANI CHA**

**ACHARYAHA PITARAHA PUTRAS TATHAIVA CHA PITAMAHAHA
MATULAHA SHVASHURAHA POUTRAHA SHYALAHA SAMBANDHINAS TATHA**

Oh Krishna, es verlangt mich nicht nach Sieg oder Königreich. Was nützt uns dies Königreich? Was nützen uns Vergnügen oder sogar das Leben selbst?

Diejenigen, für die wir Königreich, Vergnügen und Genuss anstreben, stehen hier bereit zur Schlacht, ihrem Reichtum und Leben entsagt habend.

Lehrer, Väter, Söhne, Großväter, Onkel mütterlicherseits, Schwiegerväter, Enkel, Schwäger und andere Verwandte.

Beachtet die Worte "Verlangen, Vergnügen, Genuss", welche Arjuna benutzt. "Zu wessen Nutzen verlangt es uns nach Königreich und Vergnügen" sagt er. Duryodhana, sein Cousin auf der gegnerischen Seite, kämpfte definitiv, um sein Königreich zu behalten, die Früchte des Krieges zu genießen, und nichts mit seinen Cousins zu teilen.

Es ist Allgemeinwissen, dass die meisten von uns gern die Früchte unserer Handlungen mit engen Freunden und Familienangehörigen teilen und genießen würden. Im Anfang hallte die königliche Familie von König Dhritarashtra wider vom Klang der Vergnügungen der Pandavas und der Kauravas. Als Kinder spielten sie zusammen im Palast und darum herum. Arjuna kam nicht zum Schlachtfeld, um zu gewinnen oder zu sterben. Bisher war ihm nicht der Gedanke gekommen, dass er so viele Familienmitglieder verlieren würde. Plötzlich dämmerte es ihm, dass der Palast wie ein "Krematorium" sein würde, lautlos und ohne dass Familienmitglieder sich gemeinsam freuen könnten.

Sicherlich war Arjuna auf einem höheren Podest. Er wollte die Resultate mit all den verschiedenen Mitgliedern der Familie und anderen Angehörigen genießen. Der Krieg fand statt zwischen den zwei Cousins, die zusammen lebten, aber kämpften, um die andere Seite los zu werden. Daher sind alle versammelten Anführer nichts anderes als Familienmitglieder.

Der Fehler, so weit wir ihn hierbei erkennen können, ist "Arjunas Verlangen nach den Früchten von Handlungen". Die Idee, sie mit der Familie zu teilen, ist löblich. Wenn wir im Rest der Gita fortfahren, werden wir anfangen zu verstehen, dass wir die Schlacht des Lebens als heilige Pflicht kämpfen müssen anstatt auf die Resultate von Handlungen zu schauen.

Arjuna zeigt Zeichen von Entsagung. Dies ist nicht genug. Während der Erfüllung von Pflichten ist 100-prozentige Konzentration essentiell, um die besten Resultate zu erzielen. Das Ziel der Pandavas war, die Führung durch Gott selbst zu akzeptieren, das Unrecht zu bekämpfen, und die Bürger des

Königreichs vor denen zu schützen, die entgegen den Bestimmungen der Schriften herrschten. Arjuna, der bestens trainierte Krieger, hätte Zeichen von "Konzentration" auf die vor ihm liegende Aufgabe zeigen sollen.

Indem er Worte benutzt, die Entsagung ausdrücken gegenüber den durch Gewinn des Krieges zu genießenden Vergnügungen, kann Arjuna für wirklich bereit angesehen werden, um das wertvollste Wissen von Sri Krishna zu erhalten. Der Herr wird "Atma Jnana" gewähren, das Wissen um das eigene wahre Selbst.

Vers 35

ETAN NA HANTUM ITCHAAMI GHNATO'PI MADHUSUDHANA API TRAILOKYA RAJYASYA HETOH KIM NU MAHEEKRUTE

Oh Madhusudhana; obwohl sie mich töten könnten, möchte ich sie nicht töten, nicht mal für die Herrschaft über alle drei Welten, wie viel weniger für ein Stückchen dieser Erde.

Madhusudhana ist der Zerstörer des Dämons Madhu. Es ist ein weiterer Name, der sich auf Krishna als Inkarnation Vishnus bezieht. In puranischer Mythologie repräsentiert Brahma das Licht und Madhu die Dunkelheit. Madhu versucht immer wieder, Brahma, das Licht, zu zerstören, und schließlich wurde er von Vishnu vernichtet.

Indem er die Worte "ich" und "mich" verwendet, bezieht sich Arjuna immer noch auf seinen physischen Körper. Als Kshatriya hatte er das Recht, für sein Königreich zu kämpfen. Ein Kshatriya wurde von Kindheit an dazu erzogen, zu erkennen, dass es die Pflicht jedes Mitglieds seiner Kaste war, darauf vorbereitet zu sein zu kämpfen, wann immer es nötig wurde. Tod in der Schlacht wurde als Ehre angesehen und gleichberechtigt mit dem Gewinn der Schlacht. Außerdem sollte er bereit sein, während der Schlacht den Feind zu töten. Den Feind in der Schlacht zu töten, wurde nicht als Sünde angesehen.

In der gegenwärtigen Situation lässt seine mentale Disposition ihn sagen, er sei bereit die Waffen abzulegen, und es sei ihm egal, wenn der Feind ihn tötet. Er war dazu bereit, Duryodhana das Königreich übernehmen und das Land regieren zu lassen.

Die Philosophie sagt, dass unsere Handlungen bestimmt sind durch die Eindrücke unserer Gedanken aus der Vergangenheit. In diesem Fall hatte Arjuna eine große Anzahl von Gedankenprägungen in seinem Geist, um den verdorbenen Cousin Duryodhana und dessen Brüder zu töten. Falls er sich entschied nicht zu kämpfen, würden diese Gedankenprägungen nicht durch Magie verschwinden. Sie würden nach wie vor in seinem Gedanken-Archiv gespeichert sein. Sie würden sich zu einem späteren Zeitpunkt manifestieren müssen. In anderen Worten, dadurch, nicht zu kämpfen, würde Arjuna das Unausweichliche nur verschieben, und er müsste erneut geboren werden, um diese Gedankenprägungen zu bereinigen.

Arjuna wusste nichts von den "Vasanas und der Kunst, sie aus dem Geist zu entfernen". Während wir die Gita durchgehen, werden wir eine Antwort auf die Frage finden, wie "die Vasanas sich entfernen lassen". Sogar ein gelehrter Edelmann und großer Krieger wie Arjuna gab der Schwäche des Geistes nach. Glücklicherweise hatte er Krishna, Gott selber, um ihn auf dem rechten Weg zu führen.

Wir haben Glück und sind gesegnet, die Philosophie der Gita vor uns zu haben, um unsere Unwissenheit zu überwinden.

Vers 36

NIHATYA DHARTRARASHTRAN NAH KA PREETIHI SYAJ JANARDHANA PAPAM EVASTRAYED ASMAN HATVAITAN ATATAYINAH

Welchen Gefallen können wir daran finden, oh Janardana, diese Söhne Dhritarashtras zu töten? Sünde wird unser einziger Gewinn sein, wenn wir diese Schurken töten.

Offensichtlich ist sich Arjuna der "Resultate ausgeführter Handlungen" bewusst. Jede Handlung birgt in sich ein Ergebnis, das entweder zu einer Belohnung führt oder Strafe verdient. In der aktuellen Situation ist er mit Handlungen konfrontiert, die einschließen, Soldaten inklusive von Mitgliedern der eigenen Familie zu töten. Indem er dies aus der "mentalenen Ebene" heraus analysiert, kommt er zu dem Schluss, dass ein Töten seiner eigenen Cousins bedeuten würde, einen Akt der Sünde begangen zu haben, der Strafe verdient. Strafe schmerzt und ist keine vergnügliche Erfahrung. So wirft er die Frage auf: "Welches Vergnügen / welchen Gefallen können wir daran finden?"

Sein nächstes Statement ist: "Nur Sünde wird unser Gewinn sein, wenn wir diese Schurken töten."

Wenn wir die wahre Bedeutung des Wortes "Schurke" verstehen, können wir erkennen, dass diese Aussage falsch ist. Als Mitglied der herrschenden Kaste hat er das Gesetz des Landes zu kennen. In jener Zeit war "Manu Dharma Shastra" die Grundlage, um das Land zu regieren. Lasst uns anschauen, wer gemäß Manu ein "Schurke" ist.

Ein Schurke ist jemand, der eines der folgenden fünf abscheulichen Verbrechen begangen hat:

1. Feuer an das Haus einer anderen Person legen mit der Absicht, die Insassen zu töten.
2. Eine Person vergiften mit der Absicht zu töten.
3. Eine Person mit dem Schwert angreifen, um sie zu töten.
4. Ungesetzlich den Reichtum einer anderen Person stehlen.
5. Die Frau einer anderen Person stehlen.

In seinem "Dharma Shastra" setzt Manu kategorisch fest, dass die Strafe für einen Schurken "der Tod" ist. Unabhängig davon, wer der Schurke ist, sollte er getötet werden.

Arjuna akzeptiert, dass die Kauravas nicht eine sondern alle fünf der obigen Verbrechen begangen hatten. Der Spruch des Gerichtes sollte unabhängig von der Person sein: "sie sind die Schurken".

Dies festgestellt habend sollte er dann das Urteil "Tod" fällen. Wer sich in der Ausübung einer Handlung gemäß dem Gesetz des Landes verhalten hat, von dem kann nicht gesagt werden, dass er eine Sünde begangen habe. Der Richter hätte keine Sünde begangen, wenn er einem Verbrecher gegenüber das Todesurteil fällt, wenn dessen Verbrechen jenseits berechtigter Zweifel bewiesen wurde.

Hier sagt Arjuna, dass er eine Sünde begehen und bestraft werden würde, indem er die "Schurken", die Kauravas, tötet. Er ist verwirrt, und sein Urteil ist falsch.

Es wäre hilfreich, wenn wir uns die Bedeutung des Wortes "Janardana" ansehen. Die ist ein weiterer Name für Lord Krishna.

Das Wort bedeutet "Spender gerechten Lohns". Er wird als einer der 24 Avatare von Lord Vishnu angesehen. Als Janardana nimmt Vishnu die Form von Planeten an, und gewährt die Früchte der Konsequenzen von Handlungen für Männer und Frauen auf der Erde.

Vom Standpunkt der Menschheit aus gesehen sind die Planeten Gottheiten, und das spirituelle Element dominiert in ihnen. Durch ihre Anordnung schenken sie dem Leben auf der Erde Nutzen. Sie werden als "himmlische Wanderer" angesehen. Im Gegensatz dazu haben wir, als Teil des Lebens auf dieser Erde, in uns eine Vorherrschaft des "Lebenselementes". Infolge unserer Handlungen kann die Mehrheit von uns nicht als "göttliche Funken auf der Erde" angesehen werden. Entsprechend der Hindu Tradition ist die Basis des Horoskopes festgelegt durch die Position der Planeten zum Zeitpunkt der Geburt eines Individuums.

Vers 37

**TASMAN NARHA VAYAM HANTUM DHARTRA RASHTRAN SVABHANDAVAN
SWAJANAM HI KATHAM HATVA SUKHINAH SYAMA MADHAVA**

Oh Madhava, wir sollten daher die Söhne von Dhritarashtra nicht töten, die unsere eigenen Verwandten sind. Wie können wir Freude daran haben, unsere eigenen Angehörigen umzubringen?

Bis hierhin hat Arjuna schon seine eigene Bedrängnis zum Ausdruck gebracht. Nun tut er seine abschließende Meinung kund und sagt: "Darum sollten wir die Söhne Dhritarashtras nicht töten."

Wie ein Gelehrter geht er vor und stellt die Frage: "Wie können wir Freude daran haben, unsere eigenen Angehörigen umzubringen?"

Es zeigt dies sein Unwissen über die Veden und bezüglich seiner Pflicht gegenüber der Gesellschaft. Er hat noch nicht alles über die Veden gelernt, und er fällt ein Urteil über ein Gebiet, für das er nicht qualifiziert ist. Er hat das Prinzip von "Karma" nicht verstanden.

Vermittelt durch das Medium Arjuna werden wir in den folgenden Kapiteln über die hohe Kunst des Ausführens unserer Handlungen unterrichtet.

Wenn wir unsere Arbeit als "Pflicht/Dienst" ausführen, werden die meisten Missverständnisse verschwinden, und die Ergebnisse werden für uns selber genauso segensreich sein wie für die Gesellschaft.

Wir haben eine Pflicht gegenüber dem "Gott im Außen" und dem "Gott im Innern".

Der "Gott im Außen" ist die Gesellschaft und die verschiedenen Formen des Lebens im Universum. Der "Gott im Innern" ist das "Atman" in uns selber.

Wir können nicht eine Sekunde leben, weder ohne die Gegenwart des Atman im Innern noch ohne die Gesellschaft und die verschiedenen Formen des Lebens. Wir führen ein Leben der Zusammenarbeit zum gegenseitigen Nutzen.

Im gegenwärtigen Zusammenhang der Schlacht um Rechtschaffenheit stellt sich weder die Frage des "Tötens unserer eigenen Angehörigen" noch des Erlebens von "Glück". Arjuna sollte darauf schauen, was für die Bewohner des Landes nützlich ist. Er ist bereits zuversichtlich, in der Schlacht Erfolg zu haben, aber hat das Gefühl, dass die Freude über den Sieg den Schmerz nicht wert ist, Kind und Kegel zu verlieren. Dies sind die Worte eines verwirrten Menschen. Er benötigt eine Behandlung, die sein Unwissen beseitigen kann.

Verse 38 und 39

**YADYAPYETE NA PASHYANTI LOBHOPA HATACHETASAHA
KULA KSHAYA KRITAM DOSHAM MITRADROHE' CHA PATAKAM.
KATHAM NA JNEYAM ASMABHIHI PAPAD ASMAN NIVARTITUM
KULA KSHAYA KRITAM DOSHAM PRAPASHYADBHIR JANARDHANA.**

Oh Krishna, wenn auch diese Männer, deren Gedanken von Gier überwältigt sind, weder das Böse in ihrer Zerstörung von Familien noch die Sünde in der Feindseligkeit Freunden gegenüber sehen, warum erkennen nicht wir das Böse in der Selbstzerstörung und wenden uns ab vom Pfad der Sünde?

> Kula kshaya: Zerstörung der Familie.

Arjuna spricht nun über die "Zerstörung der Familie". Was ist die Familie?

In der Kindheit sind die Eltern die Familie. Die Eltern haben eine Pflicht, für ihre Kinder zu sorgen, und sich darum zu kümmern, dass die Kinder nützliche Mitglieder der Gesellschaft werden. In einigen Fällen geht es nicht nur um ein nützliches sondern auch um ein angesehenes Mitglied der Gesellschaft.

Wenn ein Kinde zum Erwachsenen wird, wechseln allmählich die Rollen, und als Erwachsener hat das Kind die Pflicht, sich um die Eltern zu kümmern.

Wenn man auf der Leiter hinaufsteigt, nimmt auch die Verantwortung zu.

Die Verantwortung des Lehrers ist gegenüber allen Kindern der Klasse. Für den Direktor ist es die ganze Schule. Das Bildungsministerium ist zuständig für alle Kinder und Studenten.

Man kann sagen, dass die Familie weiter und größer wird.

Arjuna hatte eine hohe Position inne, und er konnte nicht einfach auf seine unmittelbare Familie und Cousins als die seinen schauen, und dass er nur ihnen gegenüber Verantwortung hätte. In Wahrheit hat er vorrangig Verantwortung gegenüber den Landsleuten im Königreich seines Bruders. Die Nichterfüllung der Verantwortung gegenüber den Landsleuten ist eine Sünde.

Arjuna muss seine Vorstellung von "Familie" ändern.

Wenn er in seiner Funktion versagt, wird er Vernichtung über die Landsleute in ihrem Land bringen.

> Sünde in Feindseligkeit gegenüber Freunden:

Im Krieg um Rechtschaffenheit stellt sich das Thema der Freundschaft nicht. Arjuna hatte den Soldaten im gegnerischen Lager gegenüber 100% feindselig zu sein.

Verse 40, 41 und 42

**KULAKSHAYE PRANASHYANTI KULADHARMA SANATANAHA
DHARME NASHTE KULAM KRITSNAM ADHARMO'BHIBHAVATYUCHA**

ADHARMABHIBHAVAAT KRISHNA PRADUSHYANTI KULASTRIYAHA STREESHU DRISHTVASU VARSHNEYA JAYATE VARNA SANKARAHA

SANKARO' NARAKAYAIVA KULAGHNaNAM KULASYA CHA PATANTI PITARO HYESHAAM LUPTA PINDODAKA KRIYAHA

Oh Krishna, wenn die Familie zerstört wird, verschwinden uralte religiöse Bräuche und Rituale. Wenn diese vergehen, verfällt sie in einen Zustand von Pietätlosigkeit. Durch Pietätlosigkeit werden die Frauen der Familie korrumpiert. Wenn die Frauen korrumpiert werden, dann wird die Reinheit der Kaste durch Unordnung und Vermischung beschmutzt. Unreinheit der Kaste führt sowohl die Familie als auch die Zerstörer der Familie in die Hölle. Die toten Vorfahren fallen nieder aus ihren höheren Reichen der Existenz, weil sie der Riten von Shraddha und Tarpana beraubt werden.

Indirekt gibt uns Arjuna einige Informationen über das Familienwesen vergangener Zeiten. Wir sollten verstehen, dass die Familie die Einheit war, und Familien zusammen bildeten die Gesellschaft. Die Älteren der Familie führten verschiedene religiöse Bräuche und Rituale durch. Diese wurden von Generation zu Generation weitergegeben. Die gesamte Familie nahm an diesen Ritualen teil, die mit der Familie und Freunden durchgeführt wurden. Wenn sie älter werden, übernehmen die Kinder die selbe Tradition. Ohne diese Tradition wäre die Religion heutzutage tot. (Wir müssen die geistige Bedeutung und den Stellenwert der ausgeführten Rituale verstehen. Ohne dem werden sie zu Handlungen blinden Glaubens, und die gegenwärtige Generation Jugendlicher verliert das Interesse oder wendet sich manchmal gegen die Religion selbst.)

> Wenn die Familie zerstört wird:

In alter Zeit waren die Männer die Ernährer, und die Frauen waren verantwortlich für die Erziehung der Kinder. Es gab weder Universitäten noch Lehranstalten wie wir sie heutzutage haben. Die Kinder der Brahmanen und Kshatriyas gingen in den Gurukula Ashram, um die Veden und Upanishaden zu lernen. Die Kinder der Vysya (Geschäftsleute) Gemeinschaft lernten den Handel, indem sie ihren Vater beobachteten und ihm halfen. So wurde die Fertigkeit von Generation zu Generation weitergegeben und durch dies Verfahren lebendig erhalten.

In jenen Tagen gab es häufig Kriege zwischen angrenzenden Königreichen. Die Männer zogen aus als Soldaten, um ihr Land zu schützen. Wie wir wissen, führt Krieg zu einer Vielzahl von Katastrophen.

Tod der Soldaten ist im Krieg unvermeidlich. Der Tod des Soldaten bedeutete den Tod des Ernährers der Familie. Das bedeutet die Zerstörung der Infrastruktur der Familie. Daher also die Aussage "Wenn die Familie zerstört wird".

Ohne die Männer kommen die religiösen Gebräuche zum Stillstand.

Die Kinder haben niemand, um ihre Handlungen unter Kontrolle zu halten. So würden sie an kriminellen Akten und Sünden teilnehmen.

> Die Frauen in der Familie werden korrumpiert:

Es gibt im Wesentlichen zwei Gründe, warum dies passiert. 1) Ohne die finanzielle Unterstützung würden die Frauen zum Opfer für skrupellose Männer, die aus der Situation Kapital schlagen. 2) Die einfallenden Soldaten würden an den hilflosen Witwen sündhafte Handlungen begehen.

Dies führt zu einer Verunreinigung der Kaste. Die Methode der Vermittlung von Fertigkeiten vom Vater auf den Sohn kommt zum Stillstand. Es kommt zu einer erheblichen Verwirrung in der Gesellschaft. Die Übergriffe fremder Soldaten führen zu einer Vermischung verschiedener Kasten.

Weil dies die Gesellschaft zerstört, benutzen die gelehrten Älteren starke Worte wie: "Unreinheit der Kaste führt sowohl die Familie als auch die Zerstörer der Familie in die Hölle." Indem sie von Hölle und Höllenqualen sprechen, wollten sie Männer und Frauen davon abhalten, sündhafte Handlungen zu begehen, die eine Zerstörung der gesamten Gesellschaft nach sich ziehen würden.

Einer der Hindu Gebräuche ist die Durchführung religiöser Riten (Shraddha) für die dahingeschiedenen Vorfahren der Familie. Shraddha und Tarpana sind Riten, welche die Bestattungszeremonie zur Ehre der verstorbenen Älteren begleiten. Es beinhaltet die Darbringung eines Reiskuchens für die drei direkten Vorgänger-Generationen des Verstorbenen. Durch das Medium des Kuchens werden die von den lebenden Familienmitgliedern angesammelten Verdienste an die dahingeschiedenen Vorfahren weitergegeben. Dies würde ihnen bei ihrer endgültigen Vereinigung mit dem "Brahman" helfen.

Die Unterlassung der Ausübung von Shraddha würde den Verstorbenen das Erreichen von Moksha verwehren. Sie würden herunterfallen von den erreichten Höhen der spirituellen Entwicklung.

Verse 43 - 45

**DOSHAIR ETAIHI KULAGHNANAAM VARNA SANKARA KARAKAIHI
UTSADYANTE JATI DHARMAHA KULADHARMAS CHA SHASHVATAHA**

**UTSANNA KULA DHARMANAAM MANUSHYANAAM JANARDHANA
NARAKE' NIYATAM VASO BHAVATITI ANUSHUSHRUMA**

**AHO BATA MAHAT PAPAM KARTUM VYVASITA VAYAM
YAD RAJYA SUKHA LOBHENA HANTUM SVAJANAM UDYATAHA**

Oh Krishna, durch diese bösen Taten seitens der Zerstörer der Familie, die Verunreinigung der Kasten hervorrufen kann, verschwinden die ewigen Gesetze von Rasse und Familie.

Menschen, deren heilige Riten und Gebräuche zerstört sind, sind für eine unbestimmte Zeit zur Hölle verdammt. So haben wir gehört, oh Janardana.

Schau, wie wir im Begriff stehn eine abscheuliche Sünde zu begehen, indem wir bereit sind unsere eigenen Verwandten für das Vergnügen der Herrschaft zu töten.

Wir können sehen, dass in jenen Tagen das Kastensystem von "Brahmane, Kshatriya, Vaisya, Shudra" sehr in Mode war. Wir können außerdem unterstellen, dass Rollen und Pflichten den Menschen unterschiedlicher Kasten zugewiesen waren. Die Gesellschaft lebte in Harmonie, wenn jede individuelle Familieneinheit ihre Aufgaben erfüllte.

Als Konsequenz eines Krieges (wie wir sie in den vergangenen Versen diskutiert haben) verlieren viele Männer, die Brotverdiener der Familie, ihr Leben. Dies bringt verheerenden Schaden über die verbliebenen Mitglieder dieser Familieneinheit. Arjuna bezieht sich auf seine Cousins, die Kauravas, welche die Familie zerstört und Verunreinigung der Kasten hervorgerufen haben würden. Durch ihre Teilnahme am Krieg würden die Pandavas ebenso für die Probleme der Gesellschaft in der Nachkriegszeit verantwortlich sein.

In einer Vielzahl von Familien würden die regelmäßigen religiösen Gebräuche zum Stillstand kommen. Damit verschwinden die ewigen Gesetze der Familie. Wären eine große Zahl von Familien zerstört, würde bald die Rasse ausgelöscht.

Um diese Katastrophe zu stoppen, entwarfen die Älteren das Konzept von "Himmel und Hölle". Sie sagten, dass diejenigen, die für die Zerstörung der Familie und dadurch der Religion verantwortlich seien, in der Hölle enden würden. Außerdem sagten sie, dass es eine sehr lange Zeit in der Hölle sein würde. Die Hölle ist anzusehn als ein Ort des Leidens.

Arjuna lernte dies in seinem Gurukula Ashram und von den Älteren seiner Familie.

Er drückt Krishna gegenüber die Tatsache aus, dass die Pandavas das gleiche Schicksal wie die Kauravas erleiden würden.

Seiner Ansicht nach gibt es zwischen Pandavas und Kauravas keinen Unterschied in der Zielsetzung des Krieges. Beide kämpften, um die Herrschaft über das Land zu gewinnen. Wer immer den Krieg gewinnt, dem würde dennoch für die begangene Sünde ein Leben in der Hölle bevorstehn.

"Familien Dharma" bedeutet in diesem Kontext den "Verhaltenskodex", wie er von den Shastras vorgeschrieben ist, und sich segensreich für die Familie und vermittels der Mitglieder jeder Familieneinheit für die Gesellschaft auswirkt.

Vers 46

**YADI MAM APRATIKARAM ASHASTRAM SHASTRAPANAYAHA
DHARTRA RASHTRA RANO' HANYUS TAN ME' KSHEMATARAM BHAVET.**

Wenn, mit der Waffe in der Hand, die Söhne Dhritarashtras mich widerstandslos und unbewaffnet in der Schlacht erschlugen, wäre es besser (segensreicher) für mich.

Nachdem er sich entschieden hat, nicht zu kämpfen, versucht Arjuna seine Entscheidung zu rechtfertigen. Er schaut auf das Endergebnis seiner Entscheidung nicht zu kämpfen. Er missdeutet das Wort "Kshema". Er schaut auf die Früchte von Handlungen.

Er dachte, dass er Bonuspunkte gewinnt, wenn er von der Schlacht davon läuft und seine verehrten Älteren und Lehrer nicht tötet. Es zeigt sein Unwissen über die Shastras.

Er macht außerdem einen Fehler darin, an die "Früchte von Handlungen" zu denken. Der Rest der Gita handelt von Handlungen und dem Geist, wie diese auszuführen sind.

Vermittelt durch Arjuna wird der Herr unsere Fehler im Verständnis der heiligen Philosophie korrigieren.

Vers 47

Sanjaya sprach:

YEVAMUKTVARJUNAH SAMKHYE RATHOPASTHA UPAVISHAT

VISRUJYA SASHARAM CHAPAM SHOKA SAMVIGNHA MANASAHA

Nachdem er in dieser Weise gesprochen hatte, ließ Arjuna, erschüttert vom Schmerz, Pfeil und Bogen fallen und setzte sich auf den Sitz seines Streitwagens.

Was hat Arjuna bis hierher getan, und warum tat er, was er tat?

Arjuna beschrieb sehr ausführlich die Symptome einer Depression. Er hatte das Glück und war gesegnet mit der Gegenwart des größten Lehrers in Gestalt von Lord Krishna. Gott Krishna war der Wagenlenker. Es war nicht Zufall, dass Krishna Arjunas Wagenlenker war. Diesem war bewusst, dass sich diese Situation entwickeln würde, und er wusste, dass es eine dringende Notwendigkeit gab, zum Wohle der Menschheit im allgemeinen die Philosophie von "Karma, Jnana, Bhakti and Dhyana" denen zu erklären, die begierig nach dem Wissen waren. Der Krieg zwischen den Cousins war der geeignetste Moment, um das Wissen der Weisheit zu entzünden.

Als Patient, der sich plötzlich extrem depressiv fühlte, gerade bevor er in die größte Schlacht seines Lebens zog, beschloss Arjuna, dass er der Hilfe eines Psychoanalytikers bedürfe. Wir können sagen, dass Sri Krishna der erste "Psychoanalytiker" der Welt ist, von dem wir wissen. Wie es sich für diesen Beruf geziemt, hörte Er allen Symptomen zu, mit denen der Patient aufwartete, ohne ihn zwischendurch mit bohrenden Fragen zu unterbrechen.

Das Niederlegen von Pfeil und Bogen bringt seine mentale Schwäche zum Ausdruck. Durch den "Gram" verlor der Körper des großen Kriegers seine physische Stärke. Der Kummer war bedingt durch die Unkenntnis der Shastras. Die Shastras sind gedacht für das Wohlergehen der Menschheit und des Universums.

Jede(r) von uns hat eine von Gott auferlegte Pflicht der Welt gegenüber zu erfüllen, und hat die Gegenwart Gottes im Innern, um uns in der Erfüllung unserer Pflichten gegenüber Gott und der Gesellschaft zu leiten. Wir dürfen uns nicht vom "Ego" gegenüber dieser Wahrheit blenden lassen.

Gott ist immer da, um uns Seine Gnade zu gewähren, und wir sollten wissen, wie wir uns Ihm nähern und seine Gnade empfangen

ITI SRIMAD BHAGAWADGITAS UPANISADTSU BRAHMA VIDYAYAM YOGA SASTRE SRI KIRISHNARJUNA SAMVADE ARJUNA VISHADA YOGO NAMA PRATHAMODHYAYAHA.

So lautet "Arjuna Vishada Yoga" die Bezeichnung des ersten Kapitels der Bhagavadgita, die eine Upanishad ist, Brahma Vidya (Wissen um Brahman) und Yoga Shastra (Wissenschaft des Yoga), und die in der Form eines Dialogs zwischen Sri Krishna und Arjuna gehalten ist.